

PRESSEINFORMATION

Salzburg, am 24. März 2011

10 Jahre Musikum Salzburg

Vom Salzburger Musikschulwerk zum Musikum Salzburg – Bilanz und Blick in die Zukunft

Das Musikum Salzburg zählt mit 15 Musikschulen, rund 420 MitarbeiterInnen, 13.000 Unterrichtenden und über 1.500 Veranstaltungen pro Jahr zu den großen Bildungsbetrieben des Landes. Das neue Erscheinungsbild nach Außen mit Einführung des neuen Namens und neuem Corporate Design war eng verknüpft mit einer tiefgreifenden Strukturreform mit wesentlichen internen und externen inhaltlichen Änderungen.

„Ziel der Unternehmensführung war und ist es“ wie der pädagogisch-künstlerische Landesdirektor Michael Seywald betont, „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in grundlegende Entwicklungen einzubinden. Das neue Leitbild des Musikum, zeitgemäße Lehrpläne sowie neue pädagogische Konzepte wie ein flexibles Unterrichtsmodell und Lernpartnerschaften wurden in Arbeitsgemeinschaften und Gesamtkonferenzen mit allen Lehrkräften entwickelt. Für die interne Kommunikation gibt es eine Schaltstelle, mit dem „Musikum.net“ eine Informationsplattform sowie verpflichtende jährliche Mitarbeitergespräche und Konferenzen.“ Zur fortwährenden Qualitätssicherung wird den hervorragend ausgebildeten Lehrkräften ein breites Angebot an internen Weiterbildungen geboten.

Derzeit entwickeln Lehrende und Führungskräfte des Musikum gemeinsam mit dem Betriebsrat ein Jahresarbeitszeitmodell, das die vielfältigen Tätigkeitsbereiche transparent dokumentiert, da der Unterricht am Musikum mehr als nur eine Unterrichtsstunde pro Woche ist. Neben dem Unterricht in der Schule werden die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an musikalischen Projekten und öffentlichen Veranstaltungen motiviert, denn das gemeinsame Musizieren und Hinarbeiten auf Auftritte fördert nicht nur die musikalischen, sondern auch die sozialen Fähigkeiten. „Wir fördern auch den Konzertbesuch. Dieser wird als Teil der Ausbildung bei den verpflichtenden Zusatzfächern anerkannt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen“, freut sich Landesdirektor Seywald, „pro Jahr treten über 20.000 Schülerinnen und Schüler in rund 1.500 Veranstaltungen vor über 133.000 Zusehern auf!“ Dieser umfassende Bildungsansatz ist ein Mehrwert des Musikum ohne Mehrkosten, dafür aber mit hoher Umwegrentabilität. Es laufen nationale und internationale Projekte, wie z.B. EU-Regio und Kooperationen im regionalen Bildungs- und Kultur Netzwerk mit gemeinsamen Veranstaltungen u.a. mit den Chor- und Blasmusikverbänden, den öffentlichen Schulen, dem Mozarteum, örtlichen Kulturvereinen und der Wirtschaft. Pädagogische Musikumprojekte wie das Pianoforum, die Streicherolympiade, das Blockflötenfest etc. sind bereits fixer Bestandteil im Kulturkalender. Eben hat das Musikum erfolgreich den Salzburger Landeswettbewerb Prima la musica organisiert und beim Jugendprogramm der Salzburgbiennale mitgewirkt, ein Kulturprojekt im Lungau ist in Planung, und im Herbst 2011 wird das Musikum bei der 1. Salzburger Musikmesse eine eigene Ensemblebühne an drei Tagen durchgehend bespielen.

musikum

„Eine neue Herausforderung für die Zukunft werden die ganztägigen Schulformen im öffentlichen Schulwesen sein, wenn die zeitliche und örtliche Flexibilität, um den Musikunterricht zu besuchen, nicht mehr in dem Maß gegeben sein wird wie bisher,“ betont die Landeshauptfrau. Gemeinsam mit dem Landesschulrat versucht das Musikum Lösungen zu finden, es hat bereits vorgearbeitet und schon zahlreiche erfolgreiche Modelle entwickelt: Seit fünf Jahren gibt es etwa konkrete Zusammenarbeit mit Streicher- und Bläserklassen und ganzheitlichem pädagogischem Unterricht in den öffentlichen Schulen. Eine grundlegende Voraussetzung für eine nachhaltige Zusammenarbeit im Bildungsnetzwerk konnte durch die Erlangung des Öffentlichkeitsrechts geschaffen werden.

An die neuen Gegebenheiten ist auch die Ausbildung der Lehrenden an den Universitäten und Konservatorien anzupassen. Es ist notwendig, dass die schulrechtlichen, organisatorischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen geändert werden. Die schulrechtlichen Themen müssen vom Bund erarbeitet werden. „Ich werde mich persönlich bei Unterrichtsministerin Claudia Schmid dafür einsetzen, dass wir die Musikschulen bestmöglich in unser zukünftiges Bildungssystem integrieren“, so die Landeshauptfrau.

Als eines der wichtigsten Ziele verfolgt das Musikum, dass der Instrumental- und Gesangsunterricht als offizielles Unterrichtsfach anerkannt wird. Über die „normale“ Ausbildung hinaus fördert das Musikum auch besondere Leistungen von Kindern und Jugendlichen im Land Salzburg und hat dazu die Begabtenförderung „Musikum PLUS“ geschaffen. „Damit gewährleisten wir eine bestmögliche Entfaltung des künstlerischen Potenzials und schaffen einen fließenden Übergang zu den berufsausbildenden Institutionen“, betont Seywald. Eine beachtenswerte Steigerung der Preise bei renommierten Wettbewerben ist ebenfalls ein deutliches Zeichen für die laufende Qualitätssteigerung des Unterrichts. Allein beim Salzburger Landeswettbewerb Prima la musica wurden die 1. Preise mit Auszeichnung und Weiterleitung zum Bundeswettbewerb seit 1999 vervierfacht.

Trotz der angespannten wirtschaftlichen Gesamtlage, die natürlich auch das Musikum betrifft, konnten 12 Musikschulen gebaut, Unterrichtsräumlichkeiten für den Musikunterricht adaptiert und zusätzliche Instrumente angeschafft werden. Nach der Errichtung des neuen Gebäudes in der Stadt Salzburg steht ein weiteres Großprojekt kurz vor der Umsetzung. In Hof findet das Musikum eine neue Heimstätte in einem Gebäudekomplex, der auch die Polizei und Wohnungen beherbergen wird. Baubeginn ist im Mai 2011, geplante Fertigstellung ist Ende 2012. „Allein der dem Musikum zugeordnete Bauteil von rund 4.250 m² weist laut Kostenschätzung ein Budgetvolumen von Euro 5,8 Millionen auf, das von der Gemeinde Hof und den Umlandgemeinden bereitgestellt wird. Das Land Salzburg konnte einen besonderen Förderbeitrag von Euro 500 000 gewähren“, unterstreicht Landeshauptfrau Burgstaller.

Dass solche umfassenden Bauprojekte neben der eigentlichen intensiven Nutzung durch den Schulbetrieb sehr gut angenommen werden und nachhaltig wirken, zeigt sich am Beispiel des neuen Musikumgebäudes in der Stadt Salzburg. In den Veranstaltungsräumen fin-

musikum

den pro Schuljahr rund 250 öffentliche Veranstaltungen statt. Aufgrund der hervorragenden akustischen Qualität der Räumlichkeiten und der qualitativ hochwertigen Ausstattung wird das Musikumgebäude im Sommer von der Angelika-Prokopp-Akademie der Wiener Philharmoniker gemietet.

Das Budgetvolumen durch öffentliche Subventionen ist seit 2000 in Summe um rund 4,8 Millionen Euro gestiegen, streicht der kaufmännische Landesdirektor Mag. Christian Türk hervor. Davon ist allein der Landesanteil um 3 Millionen Euro angehoben worden. Das gesamte Budgetvolumen an öffentlichen Subventionen beträgt rund 13,6 Millionen Euro (Land Salzburg 8,082 Millionen, Stadt Salzburg 1,791 Millionen, Mitgliedsgemeinden 3,730 Millionen) Dazu kommen Schulgeldeinnahmen von 3,6 Millionen Euro. Zu einer Unterrichtsstunde (Einheit 50 min.) zahlt die öffentliche Hand 62 Euro dazu. Ohne Subventionen würde diese Unterrichtsstunde 79 Euro kosten! (*Hinweis: Einzelunterricht 50 min. kostet die Eltern pro Einheit 16,59 Euro; Jahrestarif 597 Euro*).

„Dies ist nur deshalb möglich, weil die Träger und Subventionsgeber – Land und Stadt Salzburg sowie die Gemeinden – musikalische Bildung als grundlegenden Bildungsauftrag sehen. Dies ist besonders für unsere Kinder und Jugendlichen sowie für die soziale und kulturelle Entwicklung des Landes Salzburg wichtig“, betont die Landeshauptfrau. Im Bundesländervergleich ist Salzburg zwar noch im letzten Drittel, jedoch konnte der Bevölkerungsanteil in den letzten Jahren wesentlich verbessert werden. Gegenüber dem Jahr 2000 gibt es rund 1.685 Ausbildungsplätze und 4.800 Fächerbelegungen mehr.

Besonders erfreut zeigt sich Burgstaller darüber, dass das Problem der Abfertigungszahlungen gelöst werden konnte – ohne das Budget des Musikum zusätzlich mit jährlich schwankenden Abfertigungsverpflichtungen zu belasten. „Eine diesbezügliche Finanzierung ist auf mehreren Säulen aufgebaut und macht eine jährliche Zusatzdotierung von 0,3 Millionen Euro erforderlich (beginnend ab dem Schuljahr 2011/2012 bis voraussichtlich 2024/2025). Diese jährliche Differenzzahlung wird sich unter Anwendung des allgemeinen Finanzierungsschlüssels für das Musikum Salzburg zu 58 Prozent auf das Land (0,174 Millionen Euro), zu 31 Prozent auf die Gemeinden (0,093 Millionen Euro) und zu 11 Prozent auf die Stadtgemeinde Salzburg (0,033 Millionen Euro) verteilen.“

„Ein weiteres wichtiges Ziel“, so die Landeshauptfrau, „ist die Vorbereitung eines Musikschulgesetzes, das verbindliche Rahmenbedingungen für den Musikschulbereich vorgeben und die Finanzierung absichern soll.“

Ansprechpartner Dr. Ulrike Baumann
Tel.: 0676/6343005
E-Mail: ulrike.baumann@musikum-salzburg.at
www.musikum-salzburg.at